

Eine Firma ist wie ein Organismus

Der Überbetriebliche Verbund hatte zum Workshop „Unternehmenskultur“ eingeladen

VERDEN (nie) • Betriebliche die pleite sind. Das jedenfalls Spannung ist programmiert, ist die Auffassung von Prof. wenn Erbsenzähler, Analytiker, Dr. Jörg Knoblauch, Gewinner und Chaoten gemeinsam: schäftsführender Gesell- Aufgaben lösen sollen. Dass: schafter der 'Giegener Un- aber gerade das Zusammen- ternnehmensberatung „tem- spiel von widersprüchlichen pus“. In seinen Thesen und Temperamenten auch zu Lehren sieht Bär den Schlüs- Höchstleistungen der Mitar- sel zum Erfolg des bereits beiter führen kann, ist nur ei- mehrfach prämierten Unter-nehmens Fleischhauer: „Der Erfolg wird durch Mitarbeiter erst möglich. Ihr Wissen, ihr Engagement sowie die Be- reitschaft zur ständigen Ver-änderung und Weiterent- wicklung sind der Motor un- seres Wachstums.“ Doch es seien leider oft kleine und mittelständische Unterneh- men, die nicht strukturiert genug vorgingen und zu viel „aus dem Bauch“ heraus entschieden.

Der Erfolg hänge aber von schlagkräftigen Unterneh- menskultur zur Sicherung langfristiger Wettbewerbs- vorteile wird von Seiten hei- mischer Betriebe nicht jene Bedeutung zugestanden, die ihr eigentlich gebühre. Doch gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollte da- her auf die Unternehmens- kultur besonders Wert gelegt werden. Die Schonfrist für Unternehmer und Entschei- der ohne konzeptionelles Denken sei vorüber. In Zu- kunft werde es nämlich nur noch zwei Arten von Unter- nehmen geben: Firmen mit absoluter Kunden- und Mit- arbeiterbindung und solche,

einem ganzheitlichen System unternehmerischer Erfolgs- faktoren, der von Knoblauch entwickelten TEMP-Methode ab. Sie basiert auf vier Grundüberlegungen: Team- chef, Erwartungen des Kun- den, Mitarbeiter und Prozes- se. Ihre Ziele sind: optimier- tes Führen, langfristige Kun- denbindung, hoch motivierte Mitarbeiter und verbesserte Prozesse mit dem Ziel der Kostensenkung und der Pro- duktivitätserhöhung. Mit Hil- fe von Selbstbewertungstests

könnten die Stärken und Schwächen eines Unterneh- mens analysiert werden. Da- raus wiederum ergäben sich Lösungen, wie Schwächen überwunden werden könn- ten. Ein Unternehmen inklusi- ve seiner Führung funktio- niere wie ein Organismus. Denn sich selbst zu beurtei- len, Schwächen zu sondie- ren und diese Schritt für Schritt zu beheben, sei der erste und wichtigste Bau- stein: „Nur wenn alle Glieder gesund sind, ist der ganze

Organismus gesund.“ Bär warnte davor, vorhan- dene Betriebsstrukturen im Eiltempo umzukrempeln. Einstellungen und Verhal- tensweisen änderten sich nicht durch das Verteilen von Papier und auch nicht durch moralische Appelle, sondern nur durch eine groß angelegte, geduldige und be- harrliche Auseinanderset- zung. „Sie werden zwei bis vier Jahre benötigen. Das weiß ich aus eigener – leid- voller – Erfahrung.“

Achimer Kreisblatt – AKB –

Verdener Aller-Zeitung – VAZ –

Verdener Nachrichten – VN –

Weser-Kurier/Achimer Kurier/Kurier am Sonntag – WK/AK/KaS –

Aller-Report – AR –

Hannoversche Allg. Zeitung – HAZ